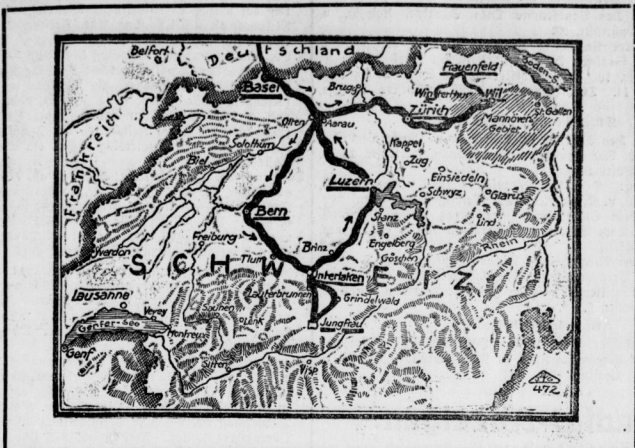


Die Schweizer Reise Kaiser Wilhelms II.



Der Kaiser trifft am 3. September in Basel ein und begibt sich in Begleitung einer Abordnung des Regierungsrates des Kantons Basel nach Zürich, wo er durch eine Abordnung des Bundesrates, den Bundespräsidenten und den Vorsteher des Militär-Departements begrüßt wird.

5. September, frühmorgens nach Mail und weiter im Automobil ins Mandorfergebiet. Nach Schluß der Mandörver fährt der Kaiser in die schweizerische Hauptstadt Bern, wo die eigentlichen Empfangsfeierlichkeiten durch den Bundesrat stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nobelpreis für Gerhart Hauptmann. Obwohl über den diesjährigen literarischen Nobelpreis erst im nächsten Monat der bestimmte Beschluß gefaßt wird, kann jetzt schon mit Zuverlässigkeit festgestellt werden, daß Gerhart Hauptmann der Preisträger sein wird.

Für den 11. Niedersächsischen, der vom 6. bis 9. Oktober 1912 unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Dr. v. Arnim und unter Leitung des Rektors der Technischen Hochschule Prof. Meymann in Hannover stattfindet, ist der Tagungsplan festgelegt worden.

Ein Arbeiter als philosophischer Schriftsteller. Vor einigen Tagen teilte ein Helsingborgs Blatt mit, daß ein dortiger Arbeiter, der vollständiger Autodidakt ist, ein größeres philosophisches Werk vollendet habe, das von dem Professor der Universität Lund, Hans Larsson, einem der bedeutendsten Philosophen des Landes, ungenannt gerühmt werde.

Interessante Operation. Der „Kön. Volks-Blg.“ wird aus Wiesbaden berichtet: Dieser Tage wurde an einem der jungen Schwäne des Kurparkwebers eine eigenartige Operation vorgenommen.

Theater und Musik.

Die Wertner Freie Volksbühne wollte in dieser Spielzeit das nachgelassene Drama Emil Rosenows „Die im Schatten leben“ zur Aufführung bringen. Diese Aufführung wurde von der Zensur verboten und auch die Bekhörden der Volksbühne gegen das Verbot wird nun vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg zurückgewiesen.

Das Sezessionelle Hoftheater zu Braunsfels beginnt am kommenden Sonntag seine Spielzeit 1912/13 mit der Aufführung der neuentdeckten „Carmen“.

früher in Halle.) Auf dem Gebiet der Oper erwarb die Hofbühne zur Aufführung im Laufe der Spielzeit Glücke: „Opferte auf Lauris“ in der Bearbeitung von Richard Strauß, Glücke „Opferte in Aulis“ in der Bearbeitung von Richard Wagner, ferner die Oper „Das Bad Hüb.“ Text von Leopold Adler, Musik von Felix Schiller, Otto Julius Bierbaum, „Bernarrie Prinz“; Musik von Ostor von Gyllius und „Artiodie auf Barros“ von Hofmannsthal — Richard Strauß.

Als den Erinnerungen Waffensets. Der letzte Abschnitt der joch erschienenen Erinnerungen des verstorbenen Komponisten Waffenset ist beitriff: „Gedanken nach meinem Ableben.“ Waffenset macht sich darin mit dem Gedanken vertraut, gleich so vielen Partnern von Rang und Ansehen rasch vergehen zu werden.

Der Theatredirektor als Branddirektor. Direktor Richard Schulz von Berliner Metropolitantheater, der bei Vriosen ein Rittergut besitzt, hat dort eine uniformierte Feuerwehr geschaffen und ausgerüstet.

Luftschifffahrt.

Eine Sturmfahrt im Freiballon hatte der bekannte Berliner Freiballonführer Ingenieur Geride zu befehlen. Mit Regierungsbeamten von Gijik und den Ingenieuren Schilbe und Mehler stieg er in dem kürzlich von der Firma Siemens-Schubert und Berliner Verein für Luftschifffahrt gebauten Freiballon „G.S.“ in Schmargendorf auf.

Die Depotunterschlagungen beim Schaaffhausen'schen Bankverein.

Zu der umfangreichen Veruntreuung, durch welche der A. Schaaffhausen'sche Bankverein in Berlin empfindlich geschädigt wurde, wird noch mitgeteilt, daß die Ermittlungen, die das Direktorium des Bankvereins angestellt hat, ergeben haben, daß im ganzen für 164 000 Mark approx. preussische Konjols nominalwert fehlen.

Diese Ergebnisse einer eingehenden Prüfung seitens der Bankleitung stehen im Widerspruch zu den Angaben des Debraudanten Klösch, der nach wie vor behauptet, daß er nur 50 000 Mark Konjols aus dem Depot der Bank entnommen und sich für verwendet habe.

guten Freundin zur Aufbahrung übergeben hat. Nach dieser Richtung hin sind die polizeilichen Ermittlungen im Gange. Ueber die

Personlichkeit des Debraudanten

werden noch eine Reihe weiterer Angaben gemacht. Friedrich Klösch, der jetzt 27 Jahre alt ist, entstammt einer sehr angesehenen oberbayerischen Offiziersfamilie. Sein Vater war Hauptmann im preussischen Dienst und besaß bei Klösch im Kreise Ploß ein kleines einträgliches Gut. Vor kurzem starb der Vater und es fand unter den Kindern eine Erbauseinandersetzung statt.

Vermischtes.

Drohender Generalstreik in Genua.

Frankfurt a. M., 23. Aug. Aus Genua wird dem Schutzverein Deutscher Reederei telegraphiert, daß dort für den 1. September der Ausbruch eines Generalstreiks droht.

Zu dem Oskender Juwelen Diebstahl.

London, 23. Aug. Der Borer Kid-Machow, der im Zusammenhang mit dem Diebstahl der Juwelen von Hurn und Taxis verhaftet worden war, ist infolge mangelnder Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Zur Kemperer Polizeistruktion.

Newport, 23. Aug. Zwei Detektive, frühere Untergebene Beers, wurden verhaftet, weil sie, um den Bandenführer Jelig vollständig in Beers' Gewalt zu liefern, geschworen hatten, sie hätten in einer Taube des Jelig einen Revolver gefunden.

Das portugiesische Kopplistenjähli.

Brügge, 23. Aug. Die Waffen und Munition, die man an Bord des Dampfers „Joh“ beschlagnahmt (sie waren für die portugiesischen Kopplisten bestimmt), sind nach der hiesigen Kajeterie gebracht worden.

Automobilunfall.

Komolau, 23. Aug. Auf der von Hildwald nach Zimmwald führenden Straße stieß das Automobil des Bergwerksdirektors Häusler, in dem sich die Gemahlin des Besitzers befand, mit einem entgegenkommenden Automobil zusammen.

Der Taucher ohne Rüstung.

Mittwoch vormittag haben mit Genehmigung der Pariser Polizeipräfektur sehr interessante Taucherübungen nach einem ganz neuen System in der Seine in der Nähe der Sullybrücke in Paris stattgefunden.



PARISER MODE-BRIEF.



Elegantes Straßentüchlein aus schwarzem Sammet mit Kragen aus Venise Spitze. Lange Jacke mit reicher Treppengarnierung. Dazu Hut aus weißem und schwarzem Velour mit feinem Reiterhut.

Die Hundstagsstühe ist vorbei und somit wohl auch die Zeit, da unsere Damenwelt ihre duftigen Bingeriekleider und die dieses Jahr so beliebten großen Florentinerhüte zur Schau trug. Die kühle Witterung läßt nun überall die große Frage aufkommen: — „Was bringt die Mode Herbst-Winter 1912/1913? Selbstverständlich helfen wiederum unsere Pariser Modellhäuser uns über diesen Punkt Aufklärung zu geben, und es ist eine Freude, ein Stündchen auf den Boulevards Umschau zu halten und zu beobachten, wie die Pariserin in ihrem Anzug geschickt den Uebergang vom Sommer zum Winter bringt. — Zuerst fällt unter den Tailleurjackenleidern die etwa hundert Jahre zurückliegende Mode auf, Rod und Jackett aus grundverschiedenem Material herzustellen. Abgesehen von dem ausgesprochenen Herrenschnitt, zu dem ein wenig Kleidamer und dazu noch für den Hals sehr unbequemer Kragen à la Muscadin getragen wird, ist die Mode jedoch zu auffallend, um ein allgemeines Interesse aufkommen zu lassen. — Dagegen erfreut sich das sogenannte Laufstüchlein im „cut-away-Stil“ mit der staartartigen Jacke und dem meist in der Vorderbahn gerafften Rod, großer Beliebtheit. — Rauhe Stoffe, hauptsächlich in den Farben schwarz — schwarz, Homespun, Zibelline oder weicher Cheviot bilden hierzu ein bevorzugtes Material. — Wir gehen nun ein Schrittchen weiter zu dem Kleid, das jetzt auch immer mehr aus zweierlei Stoff hergestellt wird. Sammet und Seide, Chiffon und Seide, Tüll und Seide, und hierzu gesellt sich allmählich, — ich will etwas verraten, — der schwere Brokat- und Damaststoff. Die kostbaren reichgewirkten Stoffe, die wir oft auf den Porträts unserer alten Meister bewunderten, feiern Auferstehung



Fisches Trotteurkostüm aus englischem Stoff mit Cutaway-Jacke und gerafftem Rod. Dazu großer Hut aus schwarzer gezogener Seide.



und wollen wir unseren Damen einen stolzen und königlichen Anstrich geben. — Vorläufig müssen wir uns mit dem begnügen, was unsere unermüdlichen Modedesigner uns schaffen in Zusammenstellung von Farben, verbunden mit den kostbaren Befäßen, in Spitzen und Perlen. Auf dem Rennplatz erweckt das Kleid aus Charmeuse oder Crêpe de Chine, — nur in weiß-schwarz gehalten, — noch immer Bewunderung, während die Pariserin am Abend nach wie vor schimmernde Stoffarten für

Abendtoilette aus weißer Charmeuse mit reicher Garnitur aus schwarzen Tüllspitzen und langer Sammetbandschleife.

Gesellschaftstollette aus bischofsblau Velours-Chiffon mit angelegter Casaque aus Chiffon und Taille aus ecrü Spitze.

Elegante Toilette aus glänzenden Tafset und mit neuem Resolutions-tragen und gerafftem Rod mit Vlieseumertel.

ihre Toiletten mit dem mehr oder weniger gerafftem Rod bevorzugt. — Dazu werden wunder-volle Abendmäntel aus changierendem Plüsch, hin und wieder aus Brokat mit Pelzbesatz getragen, die aber im Winter dem Mantel, ganz aus Pelz, das Feld für einige Zeit räumen müssen. — Aber auch sonst bringt uns die Mäntel-Mode noch verschiedene sehr kostbare Spezialitäten. Changierende Plüsch und Seiden, Atlas mit Samtarabesken in den verschiedensten Farbenstellungen sind die große Mode am Abend. Was die Hüte anbelangt, so sieht man vorwiegend das schlichte Veloursbüttchen, meist ganz ohne Garnierung, doch versprechen uns unsere Modistinnen in allernächster Zeit reizende Zusammenstellungen aus Sammet, Seide und Federn.

L. R.

Herbst-Kleider und Kostümstoffe.

Neuheiten in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 86/87.

A. Huth & Co.

Halle a. S.
Marktplatz Nr. 21.